

# bg post

Ausgabe 2 | 2023



## Burkhard Mangold – «unrettbar verbaslert»

Seite 12



# Burkhard Mangold – «unrettbar verbaslert»\*

Stöbern im Basler Stadtbuch

\* Zitat von Kunsthistoriker Rudolf Bernoulli in einer Berliner Zeitschrift 1911

Nur wenige andere Künstlerinnen und Künstler haben das Bild der Stadt Basel in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so geprägt und markant festgehalten wie Burkhard Mangold (1873–1950). Zahlreiche Wandmalereien und Glasfenster wie auch seine ungezählten Stadtansichten gehören zum wichtigen bildkünstlerischen Erbe. Die Schaffensgebiete Mangolds erscheinen in der Gesamtschau unerschöpflich, sie reichten von Malerei und Grafik über Reklame und Buchillustration bis zu Laternen- und Fassadenmalerei. Am bekanntesten dürfte die 1910 von ihm geschaffene Ausmalung der Schalterhalle der ehemaligen Hauptpost an der Rüdengasse sein. Nicht zuletzt zählt Mangold zu den Pionieren der Schweizer Plakatkunst, mehr als 100 seiner Reklameposter findet man heute in der Plakatsammlung der Schule für Gestaltung auf dem Dreispitz.

Und auch im Basler Jahrbuch hat Mangold Spuren hinterlassen: Die Bucheinbände der gedruckten Ausgaben der Jahre 1922 bis 1951 trugen den dekorativen typografischen Buchtitel mit Baslerstab nach Mangolds Entwurf. Darüber hinaus trat er selbst als Autor auf. 1947 schrieb er den Nachruf auf den Maler Paul Kammüller, und in dem 1948 erschienenen Artikel «Maler-Erinnerungen» veröffentlichte er persönlich gefärbte Gedanken zu einigen berühmten Malerkollegen, die für ihn Zeitgenossen waren – von Ferdinand Hodler

über Giovanni Giacometti bis Cuno Amiet. Zwei Jahrzehnte nach Mangolds Tod veröffentlichte das Basler Stadtbuch in einem Artikel über die «Poesie der Basler Messe» einen Holzschnitt von Mangold, auf dem er die hölzerne Achterbahn der Herbstmesse inmitten einer grossen Menschenmenge darstellt.

Aus Anlass des 150. Geburtstags zeigt der Verein Burkhard Mangold Basel vom 1. bis 17. September zwei Ausstellungen im kHaus (Kopfbau Kaserne) und im Rappaz Museum. Eine circa 200-seitige, reich bebilderte Monografie zum Gesamtchaffen Mangolds wird zeitgleich im Christoph Merian Verlag erscheinen. Darin beleuchten

acht Autorinnen und Autoren Leben und Werk des Künstlers, der seiner Heimat zeitlebens verbunden war.

Der Nachruf auf Mangold, verfasst von seinem Künstlerkollegen und engen Freund Otto Plattner, erschien im Basler Jahrbuch 1952 und ist hier online verfügbar:



[www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch)

*Tilo Richter,  
Redaktor Basler Stadtbuch,  
Christoph Merian Stiftung*



Gegenüber: Wandbild «Rheinhafen St. Johann» und Gewölbedekor in der Hauptpost (1910, Foto: Erik Schmidt), links: Plakatentwurf fürs Stadtcasino (um 1930), unten links: Glasscheiben zum Vogel Gryff (1925, Wardeck Invest AG, Foto: Daniel Spehr) und rechts: der Künstler vor seinem «Basler ABC» von 1928  
Copyright: Nachlass Mangold, [www.burkhardmangold.ch](http://www.burkhardmangold.ch)

